

Public Viewing in München – Ohne Kommerz und mit regionalem Fokus

Antragsteller: RV Süd

Sachgebiet: Kommunales

Adressat*innen: Unterbezirkskonferenz Jusos München, Parteitag der SPD München, SPD Stadtratsfraktion

Beschlusstext:

Die Stadt München soll bei zukünftigen großen Sportereignissen weiterhin Public Viewing ermöglichen – ohne Kommerz. Diese Veranstaltungen sollen an geeigneten öffentlichen Orten in der Stadt stattfinden, um vielen Bürger*innen einen einfachen Zugang zu ermöglichen. Der Olympiapark dient dabei als positives Beispiel, da die Fanzone zur Fußball Europameisterschaft der Männer 2024 ein voller Erfolg war und viele Menschen aus unserer Stadt und Umgebung zusammengebracht hat.

Unsere Stadt verfügt über zahlreiche Flächen, die sich für Public Viewing eignen, wie etwa Parks und öffentliche Plätze. Es ist daher wichtig, dass die Stadt München diese Gegebenheiten nutzt, um vielfältige Veranstaltungsorte für Public Viewing anzubieten und damit die gesamte Stadtgesellschaft anzusprechen.

Wir fordern konkret:

1. **Keine fragwürdigen Sponsoren:** Fragwürdige Sponsoren z.B. aus autokratischen Regimen sollen bei diesen Veranstaltungen nicht unterstützt werden. Stattdessen sollen regionale Unternehmen und städtische Gastronomiebetriebe in den Fokus gerückt werden, um die lokale Wirtschaft zu stärken.
2. **Konsumfreiheit und ausreichend Trinkbrunnen:** Public Viewing soll ohne Konsumzwang gestaltet werden. Es sollen ausreichend Trinkbrunnen zur Verfügung stehen, damit die Besucher*innen freien Zugang zu Wasser haben und nicht gezwungen sind, teure Getränke vor Ort zu kaufen. Zudem sollen die Menschen ihre eigenen Getränke und Snacks mitbringen dürfen.
3. **Sicherheitskonzepte nach dem Vorbild der EM:** Die bewährten Sicherheitskonzepte der Fanzone zur Europameisterschaft im Olympiapark sollen auch für zukünftige Veranstaltungen übernommen und weiterentwickelt werden, um eine sichere und angenehme Atmosphäre für alle zu gewährleisten.

Begründung:

Die Stadt München hat mit der Fanzone zur Heim-Europameisterschaft im Olympiapark gezeigt, dass sie in der Lage ist, großartige Public Viewing-Events zu organisieren, die viele Menschen und Kulturen zusammenbringen. Leider hat die Stadt von der UEFA keine finanziellen Vorteile für diese erfolgreiche Veranstaltung erhalten, was jedoch nicht bedeutet, dass das Konzept nicht weiterverfolgt werden sollte.

München hat viele geeignete Flächen, um solche Events auf mehrere Orte in der Stadt zu verteilen und damit noch mehr Bürger*innen zu erreichen. Diese Veranstaltungen sollten jedoch nicht mit Ständen von Großkonzernen oder fragwürdigen Investoren dominiert werden, sondern vielmehr regionale Unternehmen und städtische Gastronomiebetriebe unterstützen.

So fördern wir nicht nur den Zusammenhalt, sondern auch die lokale städtische Wirtschaft.

Durch das Schaffen von Public Viewing-Zonen ohne Konsumzwang und mit einem durchdachten Sicherheitskonzept kann München einmal mehr zeigen, dass es Vorreiter in der Organisation von inklusiven und nachhaltigen Großveranstaltungen ist.